

stisch-demokratische Umwälzung vollzogen. Die Sozialistische Einheitspartei Deutschland hatte den Beweis erbracht, daß in einem hochindustrialisierten Land, in einer ehemaligen Hochburg des Faschismus und Militarismus, die Grundlagen der imperialistischen Herrschaft auf demokratischem Wege vernichtet werden können. Der Hauptwiderspruch, der sich in Deutschland in der Epoche des Imperialismus herausgebildet hatte, — der Widerspruch zwischen den Ausbeutungs- und Eroberungsinteressen der herrschenden imperialistischen Klasse und den Lebensinteressen des Volkes — war im Osten Deutschlands gelöst.

An der Spitze der Bewältigung dieser historischen Aufgabe stehend, vollzog sich in der Arbeiterklasse und ihrer Partei ein tiefer politischer Reifeprozess. Die Arbeiterklasse war zur bestimmenden gesellschaftlichen Kraft geworden; sie nahm damit eine völlig neue Stellung in der Gesellschaft ein. Nachdem die Kräfte des Imperialismus entmachtet waren, mußte sie lernen, Staat und Wirtschaft zu leiten, konstruktive Lösungen für die vielfältigen politischen, ökonomischen und kulturellen Probleme zu finden. Die Zeit der auf die Erfordernisse des nächsten Tages gerichteten Arbeit, des Improvisierens, um der Not und dem Elend zu begegnen, war vorbei. In den Mittelpunkt des revolutionären Wirkens der Arbeiterklasse rückte die schöpferische, aufbauende Arbeit, sie erhielt damit einen neuen Inhalt: Die materiell-technische Basis der neuen Ordnung mußte gestärkt, das demokratische Wirtschaftssystem gefestigt, das Volkseigentum gesichert und gemehrt, die Macht zielstrebig im Sinne des Fortschritts eingesetzt, Wissenschaft und Kultur wie überhaupt neue Beziehungen zwischen den Menschen gefördert werden. Es war dies dem Wesen nach jene Situation, von der W. I. Lenin im Jahre 1918 gesagt hatte: „... in dem Maße, wie die Aufgabe, die Expropriateure zu expropriieren und ihren Widerstand zu brechen, in der Hauptsache und im wesentlichen gelöst wird, tritt notwendigerweise in den Vordergrund die Grundaufgabe, eine Gesellschaftsform zu schaffen, die höher ist als der Kapitalismus, nämlich: die Steigerung der Arbeitsproduktivität und im Zusammenhang damit (und zu diesem Zweck) die höhere Organisation der Arbeit.“¹¹ Und er charakterisierte diese Aufgabe in einem anderen Zusammenhang als die „positive oder auch schöpferische Arbeit, die darin besteht, ein außerordentlich kompliziertes und feines Netz von neuen organisatorischen Beziehungen herzustellen, die die planmäßige Produktion und Verteilung der Produkte erfassen, wie sie für die Existenz von ... Millionen Menschen notwendig sind. Eine solche Revolution kann nur bei selbständigem historischem Schöpferium der Mehrheit der Bevölkerung, vor allem der Mehrheit der Werktätigen, erfolgreich verwirklicht werden.“¹²

Die neuen Aufgaben stellten höhere Anforderungen an den Vortrupp der Arbeiterklasse selbst, die Sozialistische Einheitspartei Deutschlands. Mit dem raschen Zuwachs neuer Kräfte aus der Arbeiterklasse und anderen aufbauwilligen Kreisen des werktätigen Volkes hatten die marxistisch-leninistische Schulung und Erziehung, das politisch-ideologische Wachstum der Partei nicht Schritt halten können. Im September 1947 beschloß deshalb der II. Parteitag der SED entsprechende Maßnahmen zur politischen Qualifizierung. Er forderte zugleich, Kritik und Selbstkritik stärker zu entwickeln und aus den sowjetischen Erfahrungen zu lernen. Die zur inneren Festigung der Partei beschlossenen Aufgaben hatten die Weiterentwicklung der SED zu einer Partei neuen Typus zum Ziel. Eine zentrale ideologische Frage war dabei

II W. I. Lenin, Werke, Bd. 27, Berlin 1960, S. 247

¹² a. a. O., S.231